

Kurze Mitteilungen.

Die als Schalen juveniler Wurmschnecken (Fam. Vermetidae) angesprochenen Funde aus einer Höhle der Insel Kreta.

Herr Dr. K. LINDBERG in Lund, Schweden, hatte in einer Höhle auf der Insel Kreta zwei eigenartige Gebilde aufgefunden, die allgemein als Schnecken-schalen angesehen wurden. Sie hatten verschiedenen Malakologen vorgelegen, die sie nicht identifizieren konnten, sie aber immerhin als Schalen von Landschnecken ansprachen. Als ich die Stücke zur Begutachtung erhielt und auf dem losgelösten letzten der röhrenförmigen, ziemlich unregelmäßig in einer Conchospirale aufgewundenen Umgänge eine deutlich erkennbare, schmale Furche feststellte, die vor der Mündung drei offene Löcher aufwies, sprach ich die verwitterten Exemplare als juvenile Schalen der marinen Schneckenfamilie Vermetidae an, bei der solche Lochreihen auf der Schale vorkommen können. Bestärkt wurde ich in dieser Bestimmung durch die Tatsache, daß im Mediterrangebiet sich vielerorts marine Schichten pleistozänen oder pliozänen Alters oberhalb des Meeresspiegels finden.

Herr Prof. Dr. TOKUBEI KURODA in Kyoto war nun so freundlich, mir mitzuteilen, daß er in Japan verschiedentlich ähnliche Funde wie die mir vorgelegenen aus Höhlen Zentral-Japans erhalten habe. Sie erwiesen sich nach längeren Untersuchungen als die Cochlearis-Knochen aus den Schädeln von Fledermäusen. In einer mimetographischen Lokalzeitschrift „Yumehamaguri“ hatte er 1955 bereits hierüber berichtet.

Es lag also nahe, daß ähnliche Verhältnisse auch im Mediterrangebiet obwalteten, vor allem da Fledermausknochen in europäischen Höhlen häufig sind und auch in der kretischen Höhle gefunden waren. Der Leiter der Säugetier-Sektion im Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M., Herr Dr. HEINZ FELTEN, präparierte freundlicher Weise zum Vergleich die Cochlearis-Knochen der einzelnen für Kreta in Betracht kommenden Fledermaus-Arten aus den Schädeln. Es ergab sich, daß es sich bei den beiden Funden aus der kretischen Höhle einwandfrei um Cochlearis-Knochen von Fledermäusen handelt. Bei diesen Tieren sind diese Knochen wie bei einigen anderen Gruppen von Säugetieren (z. B. Spitzmäusen und Walen), die sich bevorzugt mit Hilfe des Ultraschalls orientieren, nicht mit dem Schädel verwachsen, sondern im Bindegewebe befestigt, so daß sie nach dem Tod des Tieres später leicht aus dem Schädel herausfallen können und dann als Einzelstücke zu finden sind.

Die Cochlearis-Knochen der für die kretische Höhle in Betracht kommenden Fledermaus-Arten sind spezifisch verschieden gestaltet, so daß eine artliche Festlegung der Fundstücke möglich war. Sie stimmen vollständig mit den Cochlearis-Knochen der Großen Hufeisennase, *Rhinolophus ferrumequinum* (SCHREBER), überein, auch im Vorhandensein der Lochreihe, die mich verleitet hatte, die Exemplare als Schalen juveniler Vermetiden anzusprechen. Die schon durch die

Bezeichnung der Knochen angedeutete Ähnlichkeit mit einer Schneckenschale wird also im vorliegenden Fall noch durch die Ausbildung der Lochreihe unterstrichen, wie sie auch bei Vermetiden-Schalen ausgebildet wird.

Herrn Prof. Dr. T. KURODA ist zu danken, daß er die Anregung dazu gab, die Funde aus der kretischen Höhle richtig zu deuten.

Schriften.

- BOETTGER, C. R. (1962): Schalen juveniler Wurmschnecken (Fam. Vermetidae) in einer Höhle der Insel Kreta. — Arch. Moll., 91: 57-59. Frankfurt a. M.
KURODA, T. (1955): [On Bat's Snails]. — Yumehamaguri, 80. Kyoto.

CAESAR R. BOETTGER, Braunschweig.

Die systematische Stellung der westanatolischen *Helicella* (*Xerocrassa*) *cretica* var. *smyrnocretica* GERMAIN, 1933.

Unter Material, das von Herr Dr. H. ANT zur Bestimmung eingesandt wurde, befanden sich in Alkohol konservierte Exemplare der von GERMAIN (1933: 390) als *Helicella* (*Xerocrassa*) *cretica* var. *smyrnocretica* beschriebenen Schnecke, die in Ephesos im türkischen Vilayet Izmir gesammelt worden waren.

Die Untersuchung der Genitalorgane ergab, daß *smyrnocretica* keine Unterart von *Trochoidea* (*Xerocrassa*) *cretica* (PFEIFFER) ist, sondern der Gattung *Helicopsis* PFEIFFER und deren Untergattung *Xeropicta* MONTEROSATO angehört, deren Genitalorgane durch den Appendix am proximalen Penisende und durch 2 Paar Pfeilsäcke, wovon 2 leere, gekennzeichnet sind. Die Genitalorgane von *smyrnocretica* sind mit denjenigen von *Helicopsis* (*Xeropicta*) *joppensis* (SCHMIDT), wie sie von HESSE (1934: 29, Taf. 6 Fig. 50) beschrieben wurden, so weitgehend übereinstimmend, daß die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen *Helicopsis* (*Xeropicta*) *smyrnocretica* (GERMAIN), *joppensis* (SCHMIDT), *vestalis* (PFEIFFER), *mesopotamica* (MOUSSON) und *bargesiana* (BOURGUIGNAT) nachgeprüft werden sollten, wozu jedoch gegenwärtig das notwendige Material nicht vorliegt.

Bis diese verwandtschaftlichen Beziehungen erforscht sind, lautet die Synonymie:

Helicopsis (*Xeropicta*) *smyrnocretica* (GERMAIN).

Helicella (*Xerocrassa*) *cretica* var. *smyrnocretica* GERMAIN, 1933. Bull. Mus. Hist. nat. Paris, (2) 5 (5): 390. — Germain 1936, Voy. Zool. Henri Gadeau de Kerville en Asie-Mineure, 1 (2): 230-232, Taf. 5 Fig. 66-69.

Trochoidea (*Xerocrassa*) *cretica* (PFEIFFER) in FORCART 1961, Arch. Moll., 90 (4/6): 179.

Fundorte: Türkei, Vilayet Izmir, Gebiet von Izmir (= Smyrna) Locus typicus; Ephesos; Sewdiköi 16 km S von Izmir, Mus. Basel ex Mus. Berlin leg. Dr. LA BAUME V. 1917

Schriften.

- GERMAIN, L. (1933): Mollusques terrestres et fluviatiles de l'Asie Antérieure. — Bull. Mus. hist. nat. Paris, (2) 5 (5): 389-392. Paris.

- — — (1936): Mollusques terrestres et fluviatiles d'Asie-Mineure. — Voy. Zool. Henri Gadeau de Kerville en Asie-Mineure, 1 (2): 1-492, Taf. 1-17. Paris.
- HESSE, P. (1934): Zur Anatomie und Systematik palaearktischer Stylommatophoren (zweiter Teil). — Zoologica, 33 (85): 1-59, Taf. 1-9. Stuttgart.

LOTHAR FORCART, Naturhistorisches Museum Basel.

***Helix (Helix) lucorum trapezuntis* nom. nov. für *Helix (Helicogena) moussoni* var. *boettgeri* KOBELT, 1905.**

Unter Schnecken, die von Mitarbeitern des Zoologischen Museums in Zürich im Juli 1962 in Trapezunt (Türkei) gesammelt und mir zur Bestimmung übersandt wurden, befanden sich Exemplare der Unterart von *Helix lucorum* LINNAEUS, die von KOBELT (1905: 233, Taf. 355 Fig. 5) als *Helix (Helicogena) moussoni* var. *boettgeri* beschrieben wurde.

Dieser Name ist homonym mit *Helix boettgeri* KOBELT, 1881 (: 131) = *Rossmassleria boettgeri* (KOBELT) von Tetuan in Marokko. Als Ersatzname schlage ich deshalb *Helix (Helix) lucorum trapezuntis* nom. nov. vor.

Helix (Helix) lucorum trapezuntis ist bis jetzt nur von Trapezunt bekannt. In den westlicher gelegenen nordanatolischen Vilayets Samsun und Amasya fand ich 1936 nur die typische *Helix (Helix) lucorum lucorum* LINNAEUS an verschiedenen Lokalitäten. Auch die Form von Elmali im südwestanatolischen Vilayet Antalya ist *Helix lucorum lucorum*, und wurde von KOBELT (1905: 233-234, Taf. 355 Fig. 4) wegen ihrer ähnlichen Zeichnung mit seiner var. *boettgeri* identifiziert.

Schriften.

- KOBELT, W. (1881): Diagnosen neuer Arten. — Nachr.-Bl. dtsh. Malak. Ges., 13 (9): 130-131. Frankfurt am Main.
- — — (1905): Die Familie der Heliceen. Sechste Abteilung. In MARTINI & CHEMNITZ, Syst. Conch.-Cab., 1 (12). Nürnberg 1902-1906.

LOTHAR FORCART, Naturhistorisches Museum, Basel.

***Cochlodina comensis* (SHUTTLEWORTH) und *Helicella obvia* (HARTMANN) in Frankreich.**

Unter dem von Herrn Prof. Dr. B. RENSCH vor einigen Jahren in den Westalpen und Süd-Frankreich gesammelten und mir zur Bestimmung übergebenen Material befand sich auch eine Anzahl Landschnecken von Les Doubes bei Digne (Dep. Basses-Alpes) im Tal der Bléonne. Der Ort Digne liegt etwa 590 m hoch. Interessant und m. W. für Frankreich neu ist der Nachweis von *Cochlodina comensis* (19 Expl.), einer Art, die von Südtirol bekannt ist. Der Fundort liegt etwa 600 km vom Comer See entfernt.

Auffallende Unterschiede gegenüber südtiroler Exemplare sind nicht vorhanden.

Es erhebt sich die Frage, ob weitere Funde eine Verbindung zu den südtiroler Fundorten herstellen werden, oder ob es sich um Reliktorkommen handelt.

Bei Montigny (Dordogne) sammelte Prof. RENSCH 1954 auch mehrere leere Schalen von *Helicella obvia*. Es ist vermutlich eine im 2. Weltkrieg durch Ver-

schleppung entstandene Kolonie. S. G. JAECKEL gibt die Art im Nachtrag zu EHRMANN (1962) von Aimé (Savoie) an.

S. H. JAECKEL, Berlin.

Sculptaria edlingeri CONNOLLY oder *Sculptaria namaquensis* ZILCH?—
Notiz über das Veröffentlichungsdatum der Monographie CONNOLLY's.

ZILCH beschrieb 1939 *Sculptaria namaquensis* aus Südwest-Afrika in Arch. Moll., 71 (5/6): 240; das Heft ist genau datiert 1. 11. 1939. Später [Arch. Moll., 75 (4): 244, 1. 9. 1943] veröffentlichte er eine Berichtigung, in der er *namaquensis* als identisch mit CONNOLLY's Art *edlingeri* bezeichnete und folglich *namaquensis* als Synonym unter *edlingeri* einordnete. Leider fand ich, daß diese Voraussetzung nicht ganz richtig ist.

CONNOLLY's „A monographic survey of South African non-marine Mollusca“, Ann. S. Afr. Mus., 33, ist schon mehrfach als 1938 erschienen zitiert worden. Das Buch ist jedoch auf S. vi amtlich datiert wie folgt: „Date of issue of this volume December 1939“, was gemäß den neuen Internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur als 31. 12. 1939 interpretiert werden soll. Herr Kollege Dr. K. H. BARNARD, damals Museumsdirektor und Schriftleiter der Annals, war so liebenswürdig alte Korrespondenz zu Rate zu ziehen und es zeigte sich, daß Band 33 der Ann. S. Afr. Mus. tatsächlich im Januar 1940 von der Druckerei NEILL & Co. in Edinburgh (Schottland) weltweit verschickt worden ist. Vielleicht hat CONNOLLY schon viel früher Korrekturbogen an Kollegen ausgesandt, aber 31. 12. 1939 ist das einzige richtige Veröffentlichungsdatum für seine Monographie.

Also, ZILCH's Artname *S. namaquensis* hat vier Monate Priorität über CONNOLLY's *S. edlingeri*.

A. C. VAN BRUGGEN, Natal Museum, Pietermaritzburg, Süd-Afrika.

FRÖMMING, E.: Das Verhalten unserer Schnecken zu den Pflanzen ihrer Umgebung. — 348 S., 47 Abb. Berlin (DUNCKER & HUMBLLOT) 1962. [Ln. DM. 72,60].

In dieser Zeitschrift sind bereits die Teile 1 (Biologie der mitteleuropäischen Landgastropoden, 1954) und 2 (Biologie der mitteleuropäischen Süßwasserschnecken, 1956) besprochen worden (84: 107, 86: 95). Der nunmehr vorliegende 3. Teil, der das Verhalten unserer Schnecken zu den Pflanzen ihrer Umgebung behandelt, ist nach dem Tode von EWALD FRÖMMING erschienen und im Sinne des Verfassers von W. REICHMUTH besorgt worden. Das Werk gibt eine vorzügliche Zusammenfassung alles dessen, was bisher zerstreut in vielen Einzelarbeiten über die mannigfachen Beziehungen Pflanze—Schnecken bekannt ist und enthält darüber hinaus die eigenen Untersuchungsergebnisse des Verfassers, der sich viele Jahre mit den einschlägigen Fragen beschäftigt hat. Vorzügliche Abbildungen der Fraßspuren von Schnecken an Pflanzenteilen geben auch dem Praktiker Fingerzeige zum Erkennen derjenigen Arten, die als Schädlinge auftreten. Allein der Literaturteil enthält in 833 Titeln eine wertvolle Zusammenstellung des einschlägigen Schrifttums. Besonders hervorzuheben ist die gute Ausstattung des Buches, dem wir eine große Verbreitung wünschen.

A. ZILCH.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen. 77-80](#)